

Gute Ergebnisse mit altem Gerät

Ostf. Kurier Norden

FISCHEREI Niedersächsische Kutterflotte ist völlig überaltet – Trotzdem Spitzenwert bei Fangerlösen

Den größten Anteil am Erlös hat die Krabbenfischerei. Mit gut 27 Millionen Euro konnte die ihr Ergebnis um knapp 25 Prozent verbessern.

OSTFRIESLAND/AH – Mehr als 90 Prozent der niedersächsischen Fischkutter ist älter als 25 Jahre. Dies teilt das Staatliche Fischereiamt Bremerhaven in seiner amtlichen Statistik für das Jahr 2016 mit, die jetzt veröffentlicht wurde.

Fast ein Viertel der 132 Kutter sind sogar älter als 45 Jahre. Eigentlich sind solche Betriebsmittel kaum noch wettbewerbsfähig. Vor einigen Jahren hatte das Europäische Parlament eine erfolglose Initiative gestartet, Fischereifahrzeuge mit einem Alter über 20 Jahre aus Sicherheitsgründen stillzulegen. Trotzdem ist es gelungen, damit im Jahr 2016 einen Erlös von fast 65 Millionen Euro (ohne Muschelfischerei) zu erzielen. Dies ist ein neuer Spitzenwert in der Geschichte der niedersächsischen Fischerei. Im Frischfischbereich profitierten die Fischer von stabilen bis steigenden Preisen und Fangquoten.

Mit einem Zuwachs von mehr als 50 Prozent zeigte die Kaisergranat-Fischerei das größte Wachstum. Durch



Viele Kutter an der Küste sind veraltet. Dennoch fahren die Fischer gute Ergebnisse ein.

FOTO: STROMANN

regelmäßigen Quotentausch mit den Briten ist diese Fischerei zu einem neuen Standbein für größere Kutter geworden. Mengenmäßig wichtigste Fischart ist

der Seelachs, der hauptsächlich von Cuxhavener Kuttern angelandet wird. Den größten Anteil am Erlös hat die Krabbenfischerei. Mit gut 27 Millionen Euro konnte

sie ihr Ergebnis um knapp 25 Prozent verbessern. Sie profitiert damit von den hohen Preisen, die durch die Nachfrage in Belgien und Holland auf Rekordniveau getrieben wurden. Im ersten Halbjahr 2017 verlief die Ertragslage für die Kutter noch stabil. Nach Einschätzung von Branchenkennern lassen sich die Krabbenfreunde den Appetit auf Krabben nicht so leicht verderben. Trotzdem hoffen alle auf steigende Fänge und sin-

kende Preise. Im Krabbenhandel wird schon darüber geschertzt, wie lange man die Krabben Transporte noch ohne Security fahren lassen kann.

Insgesamt sind die Perspektiven für die niedersächsische Fischerei nicht schlecht, wenn es nur gelingen würde, die alten Kutter zu ersetzen. „Wir müssen schon richtig gute Jungs an Bord haben, wenn die mit den alten Schiffen noch solche Ergebnisse bringen kön-

nen“, meinte Dirk Sander, Vorsitzender des Landesfischereiverbandes Weser-Ems. „Aber wir müssen unbedingt einen Weg finden, damit es Neubauten geben kann. Die Familienbetriebe schaffen das einfach nicht aus eigener Kraft. Die Politik könnte längst mal dafür sorgen, dass man wenigstens den Verkaufserlös der alten Schiffe steuerfrei in Neubauten investieren kann. Bei der Binnenschifffahrt geht das schließlich auch.“

„Wir müssen schon richtig gute Jungs an Bord haben“

DIRK SANDER